

# **Sachbericht**

## **„soziale Arbeit in der Volkssolidarität“ 2025**

Fördereinrichtung:       BGST Müllrose  
                                  Mixdorfer Str. 24  
                                  15299 Müllrose

Unsere Begegnungsstätte in Müllrose, in der Mixdorfer Straße 24, ist ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Freizeitgestaltung. Die Angebote können alle Bewohner der Stadt und Umgebung unabhängig von einer Mitgliedschaft nutzen

Die Begegnungsstätte leitet eine Mitarbeiterin, deren Personalstelle durch eine Projektförderung im Rahmen des Paktes für Pflege vom Land Brandenburg finanziert wird. Bei der Organisation und Vorbereitung der Veranstaltungen unterstützen sie ehrenamtliche Helfer.

2025 fanden 140 Veranstaltungen mit 1713 Besuchern statt.

Die Angebote in der Begegnungsstätte ermöglichen den Teilnehmern eine aktive Freizeitgestaltung und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Sie dienen der Kommunikation, dem Austausch unter den Besuchern und der Pflege und dem Aufbau sozialer Kontakte. Sie

Durch persönliche Gespräche, soziale Beratung und Begleitung unterstützen wir unsere Besucher bei der Lösung von Alltagsproblemen und helfen ihnen, Schwierigkeiten, die mit fortschreitendem Alter entstehen, zu überwinden oder zu mindern. Wir fördern das soziale Miteinander und das Engagement für das Gemeinwesen. Ehrenamtliche Engagement wird gern gesehen. Es fördert die Eigeninitiative, stärkt das Selbstbewusstsein und wirkt sich positiv auf das gesundheitliche Wohlbefinden aus. Unsere Angebote und Unterstützung durch den Beratungs- und Besuchsdienst sollen dazu beitragen, dass die Besucher so lange, wie möglich in der eigenen Häuslichkeit leben können, ihre Selbständigkeit erhalten und Einsamkeit und Isolation vermieden werden.

Die Begegnungsstätte ist Treffpunkt vieler Interessengruppen, in denen die Besucher ihre Freizeit gemeinsam verbringen können.

Spaß und Geselligkeit fanden unsere Besucher bei den Gesellschaftsspielen, wie Rommé, Bingo und „Mensch ärgere dich nicht“. Das förderte die Konzentration und Aufmerksamkeit. Besonders beliebt waren die Romméturniere.

Einmal wöchentlich trafen sich die Teilnehmer der Sportgruppe und hielten sich mit einfachen sportlichen Übungen fit und stärkten ihr körperliches

Wohlbefinden. Für diejenigen, die gerne mit dem Rad unterwegs sind, wurden Radtouren in die nähere Umgebung organisiert. Außerdem trafen sich die Besucher regelmäßig, um gemeinsam Kegeln zu gehen.

In der Englischgruppe trafen sich die Besucher, um gemeinsam englisch zu sprechen und ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Die Kommunikation und der Umgang mit der fremden Sprache hatten einen positiven Einfluss auf die geistige Fitness.

Beim Gedächtnistraining wurden Übungen angeboten, die die Merkfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit förderten. Quizz und leichte Rätselübungen förderten logisches Denken und trugen dazu bei, die Gehirnleistung zu verbessern oder zu erhalten.

Alle, die Spaß an Handarbeiten hatten, können in unserer kreativgruppe gemeinsam ihrem Hobby nachgehen, sich austauschen und Neues kennenlernen. Gemeinsam wurden an den Kreativnachmittagen Dekorationen zu Ostern und Weihnachten hergestellt. Das kreative Gestalten stärkte die Fingerfertigkeit, fördert die Kreativität und den Gemeinschaftssinn.

Zu aktuellen gesellschaftlichen Themen wurden Gesprächsrunden und thematische Nachmittage organisiert. So wurde unter anderem in einer Verkehrsteilnehmerschulung zu Neuerungen im Straßenverkehr informiert, ein Hörgerätetechniker stellte Hörgeräte vor und es wurden Hautcremes selbst hergestellt.

Zum Jahresbeginn wurden mit den Besuchern die Vorhaben für das neue Jahr besprochen. Jeder konnte seine Ideen und Vorschläge mit einbringen und somit aktiv an der Jahresplanung mitwirken.

Besondere Höhepunkte sind die jahreszeitlichen Feste, wie die Frauentagsfeier oder die Feier zum Valentinstag. Im Sommer wurde im Garten der Begegnungsstätte ein großes Gartenfest mit fast 70 Gästen gefeiert. Für die Geburtstagsjubilare wurden Geburtstagsfeiern angeboten.

Gern angenommen wurde das gemeinsame Gänsebratenessen in der Begegnungsstätte. Viele Helfer und Besucher bereiteten gemeinsam das Essen vor.

Wie jedes Jahr zur Weihnachtszeit, übernahmen die Mitarbeiterin der Begegnungsstätte und viele ehrenamtliche Helfer die Organisation und Vorbereitung einer Weihnachtsfeier gemeinsam mit der Stadt Müllrose mit 90 Besuchern.

Im Dezember fuhren die Besucher der Begegnungsstätte gemeinsam nach Frankfurt/Oder, um dort eine Glühweinfahrt mit der historischen Straßenbahn durch die Stadt zu erleben und die Marienkirche zu besichtigen.

An einem anderen Nachmittag haben sie gemeinsam Plätzchen gebacken.

Die gemeinsamen Aktivitäten und Feiern stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl, vermittelten Lebensfreude und wirkten sich positiv auf das allgemeine Wohlbefinden aus. Es wurden neue Kontakte geknüpft, sich unterhalten und ausgetauscht.

Aus dem großen Bestand an Büchern aus vielen verschiedenen Genres konnten sich die Besucher Bücher ausleihen, tauschen oder gelesene Bücher abgeben. Viele Besucher kamen dadurch ins Gespräch und tauschten sich über das Gelesene aus.

Die Mitarbeiterin erstellt für jeden Monat einen Veranstaltungsplan, bei dem die Wünsche der Besucher berücksichtigt werden. Der Plan wird im Regionalanzeiger und auf der Internetseite der Volkssolidarität veröffentlicht und in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen ausgelegt.

Für viele sind die individuellen Gespräche sehr wichtig. Die Besucher können sich so mit der Mitarbeiterin über ihre Alltagsorgen austauschen.

Klienten, die nicht mehr mobil sind und unsere Begegnungsstätte nicht mehr besuchen können, wurden im Rahmen unseres Besuchsdienstes in der Häuslichkeit aufgesucht. Die Mitarbeiterin führte mit ihnen Gespräche und machte sich dadurch ein Bild über die derzeitige Lebenssituation. Wenn Beratungsbedarf bestand, vermittelte sie Hilfe durch Beratungsstellen oder soziale Dienste. Sie half, schwierige Lebenssituationen besser zu bewältigen. Wenn der Partner verstorben war, half sie bei der Trauerbewältigung, indem sie persönliche Gespräche und Hilfe anbot. Sie holte Klienten zu unseren Veranstaltungen in der Begegnungsstätte ab. Wenn es gewünscht war, gab sie Unterstützung beim Anstellen von Anträgen und organisierte Arzttermine. Die persönlichen Gespräche und Besuche wirkten sich positiv auf die Lebenssituation der Betroffenen aus und halfen Schwierigkeiten bei der Alltagsbewältigung zu überwinden.